

Globale Herausforderungen



Modul 8

1. Menschen in Bewegung



Inhalt:

- 1.1 Menschen in Bewegung
- 1.2 Migration
- 1.3 Von Migranten und Asylanten
- 1.4 Emigration und Immigration
- 1.5 Asylsuchende
- 1.6 Aufenthaltsstatus

Lernziele:

- ♣ Sie können mindestens 3 Gründe unterscheiden, weshalb Menschen ihre Heimatländer verlassen.
- ♣ Sie können Beispiele von globalen Migrationsströmen beschreiben.
- ♣ Sie können den Ablauf des Asylverfahrens in der Schweiz grafisch darstellen und erklären.

1.1 Menschen in Bewegung

Während die USA seit Jahren an der Schliessung der Grenze zu Mexiko arbeiten, versuchen Millionen Flüchtlinge aus Lateinamerika, den Grenzzaun zu überwinden. Getrieben vom Traum von einem besseren Leben gelangen täglich ca. 2000 Personen illegal in die USA. Viele andere sterben bei dem Versuch. Armut, Kriminalität und Krankheiten sind die Folgen davon. Die USA wollen niemanden aufnehmen und versuchen die Grenze so dicht wie möglich zu machen.

Arbeitsauftrag 1:

Schauen Sie den Film an und beantworte Sie die untenstehenden Fragen!

- . a) Warum wollen Menschen in die USA? Welches sind ihre Beweggründe? Geben Sie drei Beispiele!

- . -
- . -
- . -



- . b) Mit welchen Transportmitteln reisen sie? Geben Sie zwei Beispiele!

- . -
- . -

- . c) Was sind Schlepper? Beschreibe, was ein Schlepper ist und was er macht.

.....
.....
.....

- . g) Die Schweiz zählt zu den Staaten mit dem höchsten Anteil an Ausländerinnen und Ausländern! Begründe, warum dies so ist!

.....
.....
.....

1.2 Migration (Wandern)

Migration bedeutet „wandern“. Als Migranten bezeichnet man jene Menschen, die ihre Heimat verlassen haben und in einem anderen Land leben. Viele von ihnen wandern aus, weil in ihrer Heimat die notwendigen Lebensgrundlagen (Arbeit, Wohnung, Nahrung etc.) nicht vorhanden sind.

Arbeitsauftrag

Lesen Sie im Buch „Gesellschaft“ die Seiten 209 – 211! Beantworten Sie die V-Fragen 8.4 – 8.7!

8.4) Was ist der Unterschied zwischen Push- und Pull-Faktoren?

.....
.....
.....
.....

8.5) Wie heissen die grossen Zielgebiete der weltweiten Migration?

.....
.....
.....
.....

8.6) Was bedeutet „Migration erzeugt weitere Migration“?

.....
.....
.....
.....

8.7) Warum gehört die Schweiz zu den Staaten mit dem höchsten Anteil an Ausländerinnen und Ausländern?

.....
.....
.....
.....

W2) 175 Millionen Menschen halten sich gegenwärtig fern ihrer Heimat auf. Eines der Zielgebiete der weltweiten Migration ist Europa (Schweiz). Überlege Sie sich, was die Schweiz (Europa) tun könnte, damit es weltweit weniger Migrantinnen und Migranten gibt! Schreiben Sie auf!

.....

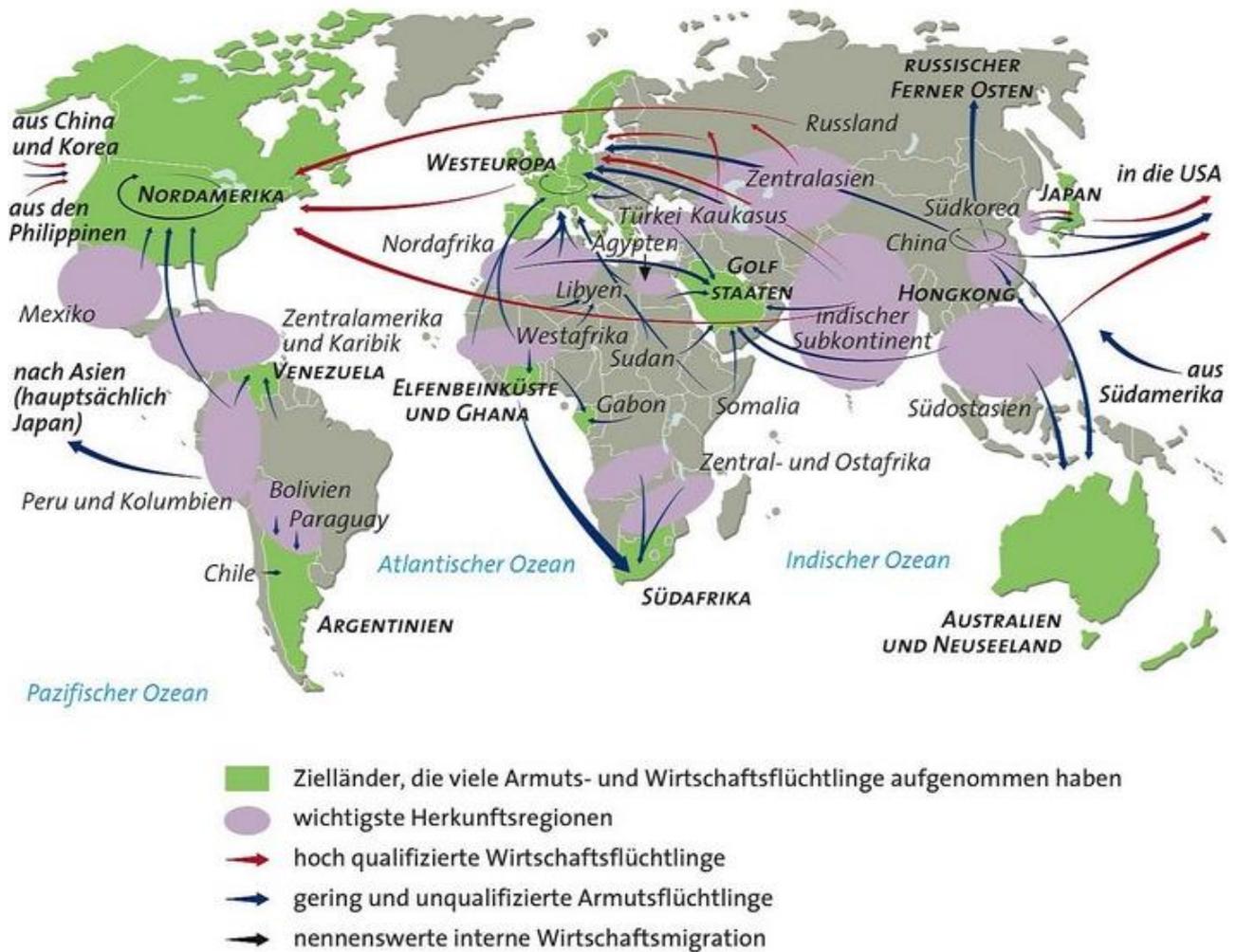
.....

.....

.....



1.3 Von Migranten und Asylanten



Arbeitsauftrag

Listen Sie alle Informationen auf, welche Sie aus der Karte (oben) entnehmen können!

1.4 Emigration und Immigration



Arbeitsauftrag

Beantworten Sie die folgenden Fragen mit Ja oder Nein!

Ich bin selber aus einem anderen Land in die Schweiz migriert.	
Meine Eltern sind in die Schweiz eingereist.	
Meine Grosseltern sind in die Schweiz eingereist.	
Meine Urgrosseltern sind in die Schweiz eingereist.	
Ich kenne Asylanten.	
Ich kenne Migranten.	

Arbeitsauftrag: Gründe der Migration

Man spricht von sogenannten „Pull“ (engl. ziehen) und „Push“ (engl. stossen) Faktoren, wenn es um die Migration geht. Was denken Sie, welche Faktoren ziehen Menschen an und welche Faktoren veranlassen Menschen aus einem Land wegzugehen? Sie haben bereits auf der Weltkarte gesehen aus welchen Ländern die Menschen wegziehen. Schreiben Sie je 5 Pull- und 5 Push-Faktoren auf.

.....

.....

.....

.....

Arbeitsauftrag: Kriminalität und Migration

Die ausweglose Situation vieler Menschen in ärmeren Regionen der Welt wird von Kriminellen schamlos ausgenutzt. Auswanderungswillige Menschen werden von Schleppern in „reichere“ Länder geschleppt. Dafür verlangen sie nicht wenig Geld. Die Migranten zahlen für eine Reise ins Ungewisse oft ihr ganzes Erspartes. Von den Schleppern werden Sie mit angeblichen Jobs in die Einreiseländer gelockt. Frauen werden einfache Jobs als Putzfrauen oder Babysitterinnen angeboten. Diese Jobs existieren aber gar nicht und so landen die Frauen oft in Bordellen, wo sie die Schlepperreise abarbeiten (abbezahlen) müssen.

Lesen Sie die drei Zeitungsberichte auf den kommenden Seiten und ...

a) ...finden Sie heraus (Lexikon etc.), was die Europol ist.

.....
.....

b) Dann markieren Sie Begriffe, die Sie nicht verstehen. Schreiben Sie diese Begriffe heraus und klären Sie die mit Hilfe von Lexika und Lehrbüchern.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

c) Notieren Sie anschliessend in Stichworten, wie Schlepper vorgehen.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Zeitungsberichte:

Europol-Bericht: Westbalkan ist Kriminalitäts-Hochburg

05.05.2011 | WOLFGANG BÖHM (Die Presse)

Drogenschmuggel, Menschenhandel und Schlepperwesen: Südosteuropa wird zum Sicherheitsproblem der EU. Die organisierte Kriminalität hat sich verändert, modernisiert und ist internationaler geworden.

Wien. Die organisierte Kriminalität hat sich verändert, modernisiert und ist internationaler geworden. Das ist das wichtigste Ergebnis eines neuen Berichts der europäischen Polizeibehörde Europol. Er liegt der „Presse“ vor und weist auch auf ein regionales Problem hin: den Westbalkan. Er wurde zur Kriminalitätshochburg. „Das Drehkreis Südosteuropa hat in den vergangenen Jahren die höchsten Zuwächse aufzuweisen“, so Europol.

Nicht nur verstärkt über das Schwarze Meer, auch auf den traditionellen Routen über den Westbalkan werden immer mehr Drogen, Menschen, Zigaretten und Waffen verschoben. „Albanisch-sprechende, türkische und russische Banden zeigen zunehmende Aktivitäten in der EU.“ Europol geht davon aus, dass die anstehenden Grenzöffnungen zu Rumänien und Bulgarien die Voraussetzung für diese kriminellen Gruppen noch verbessern werden. Einer der wichtigsten Umschlagplätze ist weiterhin der Kosovo. Ungarn wiederum hat sich zu einem der wichtigsten Transitländer entwickelt.

Es sind Heroin, Kokain und synthetische Drogen, die über die Länder des Westbalkans in die EU gelangen. Das war schon bisher so, doch die Banden haben ihre Logistik ausgebaut und professionalisiert. Dabei arbeiten die Organisationen vermehrt länderübergreifend zusammen. Das Internet, das den weltweiten Handel angetrieben hat, wird zunehmend auch für den illegalen Handel genutzt.

Weil der Zigarettschmuggel weniger scharf bestraft wird, aber dennoch hoch profitabel ist, wurde auch er in den vergangenen Jahren ausgebaut. Die wichtigsten Herkunftsländer sind China, die Staaten (USA) der ehemaligen Sowjetunion und baltische Länder.

Die organisierte Kriminalität verstärkt derzeit ihre Tätigkeit nicht nur auf dem Westbalkan. Weitere Umschlagplätze sind die Häfen von Rotterdam, Hamburg und den baltischen Staaten. Auch Sizilien und Südspanien bleiben Hot-Spots der internationalen Kriminalität. Über sie gelangen nicht nur Drogen und gefälschte Produkte nach Europa. Auch gefälschtes Euro-Bargeld fließt hier in die EU ein.

Türkisch-griechische Grenze

Die türkisch-griechische Grenze wird laut Europol zu einem der größten Probleme für die illegale Einwanderung. Die Türkei wurde zu einem der wichtigsten Transitländer für Menschen, die ohne Genehmigung in die EU einwandern wollen. Griechenland ist im Gegenzug kaum noch in der Lage, die Außengrenze ausreichend zu kontrollieren. Die europäische Polizeibehörde geht davon aus, dass beispielsweise die aktuelle Einwanderungswelle über Italien dazu genutzt wird, nicht nur Wirtschaftsflüchtlingen den Zuzug zu ermöglichen, sondern auch kriminelle Personen einzuschleusen.

Das Schlepperwesen ist zu einem attraktiven und professionellen Tätigkeitsfeld für die organisierte Kriminalität geworden. Laut Europol sind mittlerweile viele Reisebüros in den Herkunfts- und Transitländern von kriminellen Banden infiltriert. Sie besorgen Transportmittel, Flugtickets und legen die Reise-Routen fest. In einzelnen Fällen betreiben die Schlepper auch eigene Flugzeuge, mit denen sie Menschen in die EU einfliegen. Chinesische und nigerianische Organisationen sind auf die Fälschung von Reisedokumenten spezialisiert. Im Schlepperwesen verschimmen immer stärker die Grenzen zwischen Menschen, die in die EU einwandern wollen, und jenen, die selbst zum Opfer werden. So wächst beispielsweise das Geschäft mit Frauen, die nach ihrer Zuwanderung zur Prostitution gezwungen werden.



Barfuss unterwegs: 35 Flüchtlinge aufgegriffen

ORF 1, Wien, August 2011

Im Bereich des Kuchelauer Hafens in Wien-Döbling sind am Mittwoch 35 Flüchtlinge, die zum Teil barfuß unterwegs waren, aufgegriffen worden. Zwei Personen wurden als mutmaßliche Schlepper festgenommen.

Habseligkeiten in Plastiksäcken

Aufgefallen war die Personengruppe einem Passanten. Er hatte im Bereich des Kuchelauer Hafens die Flüchtlinge teilweise barfuß sowie mit Habseligkeiten in Plastiksäcken beobachtet. Der Zeuge informierte die Polizei, die zunächst eine kleine Menschengruppe anhielt. Zwischen den Sträuchern an einem Treppelweg kamen dann immer mehr Menschen hervor. Die Flüchtlinge stammen aus Afghanistan, Indien und Pakistan. Unter ihnen war auch eine Frau mit einem dreijährigen Kind.

Zwei mutmaßliche Schlepper festgenommen

Bei der Kontrolle der Gruppe stellte sich heraus, dass ein 32-Jähriger und ein 16-Jähriger die Reisepässe und das gesamte Bargeld der übrigen Gruppe bei sich hatten.

Die Ermittler gehen daher davon aus, dass es sich bei den beiden um die Schlepper handelt. Der 32-Jährige und der 16-Jährige wurden festgenommen. Wie die Flüchtlinge nach Wien gekommen sind, wird noch ermittelt.

«in welchem Jahrhundert leben wir eigentlich?»

20 Minuten, 2008, von Philipp Dahm

Wie jedes Jahr diskutiert die 20 Minuten Online-Gemeinde auch dieses Mal heissblütig die Miss Schweiz-Wahl. Schwerpunkte sind der Streit um «echte Schweizer»

Alle Jahre wieder stellen die einen Schweizer die Miss-Wahl der anderen in Frage: «Die neue Titelträgerin ist wunderschön» heisst es hier, «wie konnte man die nur wählen» fragt man da. So weit, so normal, denn über Geschmack lässt sich bekanntlich doch ganz gut streiten. Was aber Whitney Toyloy betrifft, geht es nicht nur um Äusserliches, sondern auch ums Eingemachte: Steckt im Körper der Schönen auch genug Heimat?

Von «echten» und «unechten» Schweizern

User Smile schrieb im 20 Minuten Online Talkback: «Wo bleibt denn da die Miss SCHWEIZ? Eigentlich könnten wir die Wahl ja schon längst umtaufen in Miss International.» Mike glaubt, fordern zu müssen: «Bitte mal wieder was Einheimisches wählen.» Verena weiss: «Da gibt es schöne echte Schweizerinnen wie Sand am Meer und man wählt sie nicht.» Und Cobe urteilt über die Miss: «Sollte sie nicht nur schweizerische Eigenschaften haben, ist sie nicht die Richtige für den Job.» Ein anderer User, angeblich Brasilianer, schreibt über Rheka Datta und Whitney Toyloy: «Jedenfalls vertreten die zwei meiner Meinung nach keineswegs die Schweizer Frau nach Aussen.» Bitte sehr, was ist ein «echter Schweizer»? Wer ist «die Schweizer Frau» und welche die «Schweizerischen Eigenschaften», die nach Meinung einiger offenbar unzertrennlich damit verbunden sind?

«Bünzlis und Füdlibürger mit beschränkter Weltsicht»

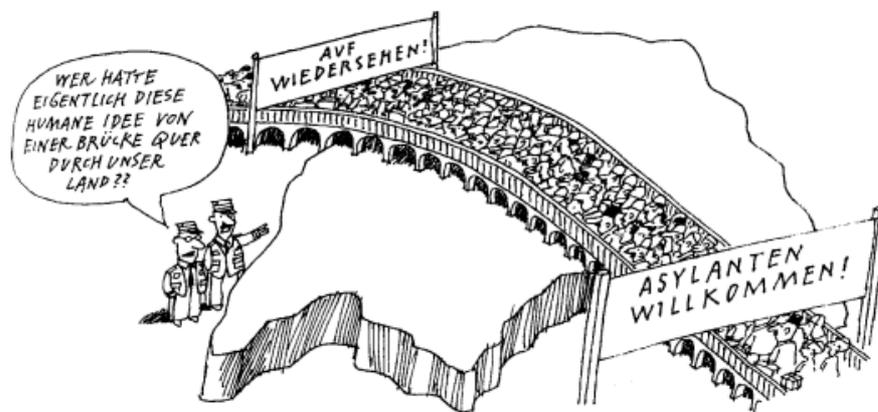
Die Mehrheit der User im Talkback von 20 Minuten Online ist gar nicht einverstanden damit, in welche Richtung eine solche Diskussion läuft. «Alle, die hier rummotzen, dass Whitney nicht schweizerisch genug ist, sollten sich was schämen», findet Patricia deutliche Worte. «Eine Miss mit ausländischen Wurzeln ist ein schöner Spiegel unserer gemixten Schweizer Gesellschaft. Oder könnt Ihr eine lupenreine Schweizer Ahnengalerie vorweisen? Wohl kaum!»

Ins selbe Horn stösst Loredana: «Die Schweiz ist schon lange keine reine Schweizer Angelegenheit mehr. Damit müsst ihr euch abfinden.» Das sei im Ausland ja nicht anders. «Sie repräsentiert eine offene, multikulturelle Schweiz.» «Wieso ist es so wichtig, dass die neue Miss Schweiz eine Heidi sein muss», fragt sich Userin Roxy und gibt zu bedenken: «Schaut mal unsere Fussball-Nationalmannschaft an. Wirklich viele echte Schweizer stecken da auch nicht drin.»

Welcher Geist die Kritiken an Toyloy durchweht, wollen die 20 Minuten Online-Diskutanten auch ausgemacht haben. «Und die Konservativen motzen auch schon, weil Whitney keine echte Schweizerin ist», empört sich RedRobin. «Wir sind schon genug Bünzlis und Füdlibürger mit beschränkter Weltsicht», meint Conrad selbstkritisch. Reinhard erkennt: «Da sind sie wieder, die Motzer und Nörgeler: Scheinbar haben viele immer noch Mühe mit unserer Multikulti-Gesellschaft.» Sk fragt: «Keine echte Schweizerin? In welchem Jahrhundert leben wir eigentlich?»

1.5 Asylsuchende

Der Begriff Asyl stammt aus dem Griechischen und bedeutet „sicher sein“. Damit ist ein Zufluchtsort für Verfolgte gemeint. Wenn Staaten Menschen (Asylanten) kurzfristig und vorübergehend aufnehmen, weil sie in ihrem Heimatland z.B. politisch oder religiös) verfolgt werden, spricht man von Asyl. Oft wird auch von Flüchtlingen gesprochen. Ich als Flüchtlinge im Sinne des Asyls gelten Menschen, die aus Gründen der wirtschaftlichen Not, Naturkatastrophen oder Armut aus ihrem Heimatland fliehen.



Cartoon von Nico, Copyright by Tages Anzeiger

Arbeitsauftrag: Grafik erstellen

Schauen Sie sich die folgenden Filmbeiträge an:

1. Missbrauch von Asylgesuchen, SRF 10.11.2011 (www.srf.ch)



2. Das Asylverfahren



Sie haben den Auftrag in Ihren Notizen während der Filmbeiträge festzuhalten, wie das Asylverfahren abläuft. Sitzen Sie nach dem Film zu zweit zusammen und erstellen Sie aufgrund Ihrer Notizen **eine Grafik**, die den Ablauf des Asylverfahrens in der Schweiz bildlich darstellt. Versehen Sie die Grafik auch mit Text Erklärungen).

Notizen:

1.6 Aufenthaltsstatus

Neben dem Aufenthaltsstatus für Asylanten, gibt es noch weitere Varianten des Aufenthalts in der Schweiz. Am bekanntesten ist der Niederlassungsausweis C, welcher ein uneingeschränktes Aufenthaltsrecht garantiert und nach 5 oder 10 Jahren erteilt wird. Daneben gibt es die Aufenthaltsbewilligung B, die auf ein Jahr befristet ist, aber verlängert werden kann. Sie garantiert kein uneingeschränktes Recht auf dauerhaften Aufenthalt. Wer weniger als ein Jahr in der Schweiz sich aufhält, z.B. für ein Studium, der bekommt die Kurzaufenthaltsbewilligung L. Die Grenzgänerbewilligung G wird für Personen ausgestellt, die an der Grenze zur Schweiz leben und hier arbeiten gehen. Für bereits weggewiesene Ausländer, die aber nach Völkerrecht nicht weggewiesen werden dürfen, gibt es die vorläufige Aufnahme F. Ebenfalls zum vorläufigen Aufenthalt berechtigt der Ausweis S für Schutzbedürftige.

Vom Aufenthaltsstatus abgegrenzt werden muss die Staatsangehörigkeit (-Pass). Das Bürgerrecht kann durch väterliche oder mütterliche Abstammung von Geburt her erworben werden oder durch die Einbürgerung. Man unterscheidet die ordentliche und die erleichterte Einbürgerung.

Arbeitsauftrag : Einbürgerungsverfahren

Suchen Sie online nach den Voraussetzungen und dem Ablauf der beiden Einbürgerungsverfahren. Notieren Sie Ihre Ergebnisse in einer übersichtlichen Tabelle.



Notizen & Tabelle: